

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 5

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

betriebes der Schöllenensbahn immer noch mindestens 600 H.P. für andere Zwecke disponibel, die entweder durch Stromabgabe an die Gotthardbahn, event. auch an die Gemeinden Göschenen und Wassen, zu Heiz- und Kochzwecken (wie in Davos), oder schließlich bei industriellen Unternehmungen (Calcium-Carbide, flüssige Luft etc.) Verwendung finden könnten und sodann die Rendite der Gesellschaft zu einer splendididen gestalten dürften.

Die Anlagekosten gestalten sich folgendermaßen:

1. Hydraulischer Teil (Wasserfassung, Leitungsanlagen und Reservoir) inkl. Turbinenhaus und hiermit verbundene Expropriationen nebst Vorarbeiten, Bauleitung und Abrechnung = Fr. 120,000;
2. Ausrüstung des Turbinenhauses mit 2 Hochdruckturbinen à 200 H.P. (wovon eine als Reserve) nebst Zubehör = Fr. 20,000;
3. Elektrische Ausrüstung des Werkes mit: Centrale, Primärnetz, Transformatorenstationen und Sekundärnetz inkl. hiermit verbundene Expropriationen, Inventar und Betriebskapital etc. = Fr. 70,000;
4. Unvorhergesehenes, nicht gedeckte Bauzinsen etc. = Fr. 10,000. Total der Anlagekosten = 220,000 Franken.

Die Berechnungen für den hydraulischen Teil (mit 45 cm weiten Cementröhren bis Reservoir und 40 cm weiten Gräfröhren von Choindez ab Reservoir), die Ausrüstung des Turbinenhauses und die elektrische Ausrüstung des Werkes basieren auf verbindlichen Offerten. Es darf daher eine diesbezügliche Ueberschreitung des Voranschages mindestens als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden. Für die Expropriationen sind die bisher von der Eidgenossenschaft normierten Entschädigungen vorgesehen.

Die Bauzinsen des mit Fr. 120,000 vorgesehenen, successive einzubezahlenden Aktienkapitals belaufen sich im Maximum auf Fr. 3000. Das mit Fr. 100,000 in Aussicht genommene Obligationenkapital wird vor 1. Januar 1900 nicht einbezahlt werden und kommt daher unter Bauzinsen nicht in Betracht.

Die Finanzierung des Elektrizitätswerkes Andermatt wird im Interesse des Unternehmens von Ingenieur J. Gläser in Luzern eingeleitet, sodass dem Werke nur für einen allfälligen noch zu deckenden Restbetrag besondere Finanzierungskosten erwachsen werden.

Die Betriebseinnahmen sind für das erste Betriebsjahr (1900) auf rund Fr. 22,000 berechnet, die Ausgaben auf Fr. 16,000, inklusive Abschreibungen.

Für das 2. Betriebsjahr (pro 1901) sind infolge Besoldung des Personals während des ganzen Jahres die Betriebskosten mit rund 2000 Fr. höher zu veranschlagen als für das Vorjahr, dagegen werden — abgesehen von den anwachsenden Abonnementgebühren und dem vielleicht schon mit dem 1. Betriebsjahr zu erwartenden Anschluss der Forts Bühl und Bätzberg, welch' letztere mit Betriebsrechnung pro 1900 noch in keiner Weise berücksichtigt sind und außer Licht auch Kraftbedarf für Werkstättenbetrieb, Heizzwecke etc. haben dürfen — mit Fertigstellung der Bühlkaserne für die Militärbauten bei Andermatt rund 400 Lampen à 16 Kerzen mit mindestens 6000 Fr., gegen 4500 Fr. des Vorjahrs, in Rechnung zu bringen sein. Die Beteiligung der Eidgenossenschaft innerhalb dieses Rahmens steht außer Frage.

Von den durch die Installationsfirma Stirnemann u. Weikenbach in Zürich nach Angabe der Abonnenten, exklusive Militärbauten und öffentliche Beleuchtung, für Andermatt vorerst devisierten Lampen sind durch verbindliche Erklärungen bereits für Fr. 10,000 fest angemeldet, für Hospenthal ca. Fr. 3000 u. s. w.

Die Emission von 240 Namensaktien à Fr. 500 ist auf Montag, 1. Mai, die konstituierende Versammlung auf 4. Mai in Luzern festgesetzt.

Elektrizitätswerk Gurtinellen. Unter der Firma Elektrizitätswerk Gurtinellen ist eine Aktiengesellschaft in der Gründung begriffen. Ein engeres Komitee, mit dem Granitwerk Gurtinellen A. G. Weik von (Zch.) an der Spitze, bringt dennächst 3200 Inhaberaktien à 500 Fr. zur Ausgabe zur Beschaffung von 1,6 Mill. Aktienkapital. Das Initiativkomitee, bestehend aus dem Verwaltungsrat des Granitwerkes Gurtinellen (A. Widmer, Präsident) sucht die 3200 Aktien ohne Vermittelung einer Bank bei Freunden und Bekannten zu plazieren. Den Zweck der Gesellschaft bildet die Ausbeutung der Wasserkräfte der Gorner-Reus durch Errichtung einer Fabrik anlage für Herstellung von Calcium-Carbide.

Elektrizitätswerk Thusis. Die Schweiz. Gesellschaft für Chemische Industrie in Bern hat den Bau der Primär- und Sekundärnetze am Elektrizitätswerk Thusis (Kt. Graubünden) an Herrn Gustav Gofzweiler, Leitungsbauer in Bendlikon, Kt. Zürich, übertragen.

Beim Elektrizitätswerk am Doubs sind in Bruntrut für 3000 Lampen und 250 Pferdekräfte Abonnements gesammelt worden.

Die an dem Zustandekommen einer elektrischen Bahn Siders-Bissaye-Zinal mit Drahtseilbahn Siders-S.-Luc interessierten Gemeinden haben beschlossen, dem Projekt Gay und Conforton den Vorzug zu geben.

Elektrische Industrie. Auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität folgen sich die Neuerungen und Verbesserungen in rascher Folge und unser Land kann sich schmeicheln, bis jetzt, wenn nicht immer an der Spitze, so doch wenigstens immer in erster Reihe auf dieser Bahn der Fortschritte gewesen zu sein. Neuerdings ist wieder eine epochemachende Neuerung von der Schweiz aus in verschiedenen Ländern zu Patent angemeldet worden, die unser Interesse um so mehr in Anspruch nimmt, als dieselbe der Schweiz eine bisher wenig forcierte Industrie sichert und im weiteren, weil der Erfinder und Patentbewerber ein Mann ist, der vor Jahren in Turbenthal zubrachte und dessen Angehörige heute noch hier wohnen. Es ist dies Herr Henry Mahler in Territet bei Montreux, der seit Jahren mit der Fabrikation elektrischer Apparate sich beschäftigt hat. Herr Mahler hat sein Augenmerk auf die Erstellung eines tadellosen elektrischen (galvanischen) Elements gerichtet, wie sie für Telegraph, Telefon, Läutwerke, Signale etc. rießige Verwendung finden, und nach Aussagen Sachverständiger ist es ihm gelungen, ein Element zu konstruieren, das alle bisher bekannten weit hinter sich lässt. Wie das „Feuille d'Avis de Montreux“ berichtet, will der Erfinder mit Hilfe bekannter Männer in der Central Schweiz eine schweizerische Elemente-Fabrik gründen, deren Fabrikation binnen kurzer Zeit beginnen soll. Das Unternehmen ist um so günstiger, als der Bedarf ein riesig steigender ist. Allein die eidgen. Telegraphendirektion benötigt jährlich 20—25,000 solcher Elemente, über den Privatverbrauch fehlen Berechnungen, doch ist derselbe ein sehr bedeutender. Bis jetzt wurden die Elemente aus Paris oder Deutschland bezogen. Die aus einflößlichen Versuchen erlangten Resultate bestätigen die Voraussetzungen vollkommen. Das oben zitierte welsche Blatt beglückwünscht den Erfinder und wir schließen uns dem Wunsche vollkommen an. („Töpfhaller“)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Neuibrücke bei Ottenbach. Die Lieferung von 100—120 m² Belagstecklingen aus Föhrenholz für die Neuibrücke bei Ottenbach ist dem Herrn J. Hirzel, Holzhändler in Dietikon, übertragen worden.

Die Ausführung der Kleinbergstraße in der Gemeinde Flums ist an Bauunternehmer Bührer in Wallenstadt vergeben worden. A. Referat der Wasserwerksfertigung Ulster an Baumeister Allemandi daselbst.

Elektrizitätswerk Flums. Die Ersteller der Kraftanlage am Schilsbach, die Herren Gebrüder Spörri in Flums, haben die Ausführung der Druckleitung der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur übertragen. A.

Die Tapezierarbeiten für das neue Postgebäude in Winterthur an den Tapezierermeisterverein Winterthur.

Ba- und Abortgebäude zu der eidg. Laborierwerkstätte in Alt-dorf. Die Erd- und Maurerarbeiten an Peter Baumann, Baumeister, Alt-dorf; die Zimmerarbeiten an Jakob Imhof, Zimmermeister, Bürigen; die Spengler- und Holz cementbedachungsarbeiten an J. Bürkli, Spengler, Alt-dorf; die Schreiner- und Glaserarbeiten an J. Berthier, Schreiner, Alt-dorf; die Schlosserarbeiten an J. Baumann, Schlosser, Alt-dorf.

Tourismusmagazin bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd- und Maurerarbeiten an Ulrich Freyenmuth, Baumeister, Frauenfeld; die Zimmerarbeiten an J. Bühler, Zimmermeister, Thundorf; die Dachdeckerarbeiten an J. Lüthi, Dachdecker, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an G. Angst, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten, sowie die Erstellung der Blattableitungen an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Umbau von 2 Schuppen bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd- und Maurerarbeiten an J. Mötteli, Baumeister, Frauenfeld; die Zimmer- und Schreinerarbeiten an J. J. Schultheis, Baumeister, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an J. Kopetschny, Spengler, und Haselmeier, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Elektrizitätswerk Aarau. Die Ausführung der eisernen Brücke über die Sitter, welche zur Überführung der Druckleitung nach dem Maschinenhaus notwendig ist, ist an die Maschinenfabrik Böckhard u. Co. in Nübel vergeben worden. A.

Der Bau des Hochwasserkanals zwischen Zweierstraße und Sihl in Zürich wurde an die Bauunternehmer Schenkel u. Zünn vergeben.

Die Erdarbeiten, Künftbauten und Chauffierungsarbeiten für die Zufahrtsstraße und das Verbindungsgleise der fäntonalen Strafanstalt in Regensdorf an Bauunternehmer Valentini-Müller in Ulster.

Elektrizitätswerk Thun. Bau der Primär- und Sekundärneze an Gustav Gohswiler, Leitungsbauer in Wettikon (Zürich).

Topographische Aufnahmen der zukünftigen Lützibergbahn an Ingr. Imfeld in Zürich.

Elektrischer Aufzug auf den Aussichtsturm Thun an die Konstruktionswerkstätte Schindler in Luzern.

Berschiedenes.

Oberländische Holzschnitzlerei und Marmorindustrie. Man schreibt dem „Bund“ aus Brienzi: Unsere schöne Industrie erfreut sich gegenwärtig recht guter Nachfrage. Alle Hände sind beschäftigt und wer sein Handwerk gründlich versteht, findet seinen Lohn. Nebst den Bedürfnissen der Fremdenplätze, sind es auch einige Exportfirmen, welche die Arbeiter beschäftigen. Auch die Schnitzlerschule hat stets fort viele und wertvolle Aufträge auszuführen und beschäftigt nebst den Zöglingen eine Anzahl künstlerisch gebildeter Arbeiter. Die prachtvollen Arbeiten für Saalausstattungen und Verzierungen im neuen Parlamentsgebäude sind unter fleißigen und kundigen Händen. Herr Professor Auer aus Bern besucht uns von Zeit zu Zeit, um die Fortschritte der Arbeiten zu kontrollieren. Wie wir vernommen, soll sich dieser Fachmann namentlich über die Leitung der Schnitzlerschule (Hauptlehrer Herr Hans Kienholz) sehr befriedigend ausgesprochen haben. Die Wandverzierungen bestehen vielfach aus den künstlerisch dargestellten Symbolen der Wissenschaft und des Handwerkes und stellen überhaupt eine flotte, sinnreiche Arbeit dar, die unserer Industrie-Schule zur hohen Ehre gereichen wird.

Auch die Marmorindustrie scheint sich bei uns entwickeln zu wollen, was jedenfalls längst erfolgt wäre, wenn sich hier eine tüchtige sachmännische Kraft zur Ausbeutung niedergelassen hätte. Nun hat Herr Karl Wüthrich von der Gemeinde einen Teil des Rallenbergssteinbruches gekauft und sich auch gleich für Lieferung von Material und Arbeit an das neue Parlamentsgebäude beworben. Auch hier wird das prachtvolle Steinmaterial von kundigen Händen fleißig be-

arbeitet. Am Rallenberg hat Herr Wüthrich eine Marmorästige erstellt, welche nächstens in Betrieb gesetzt wird. Hierdurch wird er in den Stand gesetzt, Aufträgen von größeren und feineren Arbeiten reich entsprechen zu können, und wir sind überzeugt, daß das Steinmaterial durch seine Festigkeit und Schönheit sich bald einen bedeutenden Ruf erwerben wird. Für das Parlamentsgebäude werden hier aus dem Rallenbergsstein vier Portale erstellt und die prachtvollen schwarzen Marmorsockel und -Dachungen, mit weißen Adern durchzogen und spiegelglatt poliert, werden an Ort und Stelle sowohl Material als Handwerk vorteilhaft empfohlen. Herr Wüthrich wird ein Portal an der Gewerbeausstellung in Thun zur Schau bringen. Unsere Ortschaft zeigt in industrieller und gewerblicher Hinsicht fleißiges Aufstreben und wird einer weiteren Entwicklung entgegengehen.

Bildhauer August v. Niederhäusern, welcher gegenwärtig in Bern für das neue Bundeshaus verschiedene dekorative Studien schafft, ist in besonderer Weise ausgezeichnet worden, indem er dieser Tage zum Jurymitglied für den Salon 1899 der Société nationale française des Beaux-Arts gewählt wurde.

Der Berner Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer ist 65jährig am 18. April in Ulm gestorben. August Beyer stammt aus Künzelsau. Er widmete sich dem Baufach und wurde Egles Schüler. 1858 wurde er Lehrer an der Baugewerbeschule in Stuttgart. Hier baute er u. a. das Reichsbankgebäude, das Olgafti, einen Teil des Hotels Marquard, den Aussichtsturm auf dem Hasenberg; als Restaurator war er im Kloster Bebenhausen thätig. 1881 sodann kam Beyer an die größte Aufgabe seines Lebens: er wurde zum Münsterbaumeister in Ulm berufen. In dieser Stellung hat er auch sein Wissen den Arbeiten an andern gotischen Kirchen angeleihen lassen. Als der Ausbau des Turmes des Berner Münsters zur That wurde, wurde er auch zu diesem schönen Werke berufen, das er glänzend durchführte.

Schreinerstreik in Bern. Eine von etwa 130 Schreinerarbeiten besuchte Versammlung sprach sich mit großer Mehrheit für den Kompromiß mit der Meisterschaft aus. Derjelbe enthält eine einschränkende Bestimmung betreffend den Minimallohn, so daß tatsächlich der seit sechs Wochen dauernde Ausstand im Schreinerhandwerk auf dem Boden der vom Meisterverein seiner Zeit gemachten Zugeständnisse enden wird.

Bauplatzpreise. Der vorletzten Montag von der Korporation Schwyz auf öffentliche Steigerung gebrachte Bauplatz gegenüber dem Bahnhof Biberbrücke wurde für Fr. 2.60 per Quadratmeter den H. Gebr. Höfli, Brauerei Bäch, zugeschlagen.

Schreinereibrand. In Zürich, Kreis V, ist dicht in der Nähe des Theaters die Schreinerei Frühlin u. Bräuning, die mit Hölzern und Möbeln angefüllt war, abgebrannt. Die Ursache dürfte in der Nachlässigkeit von Angestellten zu suchen sein.

Ein neuer Granitbruch sei in der Mesolcina bei San Vittore entdeckt worden. Der Stein ist außerordentlich schön und kann mit dem besten Granit von Castione und Osgona konkurrieren.

Über „flüssiges Acetylen“ teilten wir jüngst mit, daß die Chemiker Berthelot und Vieille nachgewiesen haben, daß das Acetylen in flüssigem Zustande ganz ungefährlich ist, wenn man einen porösen Körper, wie Sand, damit tränkt. Diese Mitteilung, die einem französischen Fachblatte entnommen ist und eine große Verbreitung durch die Presse erhalten hat, schien nicht